

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 89=109 (1943)

Heft: 2

Rubrik: Zeitschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZEITSCHRIFTEN

Redaktion: Oberst O. Büttikofer, Urtenen
Instruktionsoffizier der Genietruppen

Schweiz.

Flugwehr und Technik.

Heft Januar 1943:

«Das Kriegsgeschehen und die Luftkriegführung» (Nov. 1942), von Fl. Oblt. W. Guldemann. Landung der Alliierten in Nordafrika und Schwierigkeit im Aufbau ihrer Luftwaffe auf diesem Kriegsschauplatz. Angriff der achten Armee, mit vorbildlichem Einsatz ihrer Luftstreitkräfte gegen den feindlichen Nachschub, zur Sicherung ihres eigenen Aufmarsches, in der Unterstützung des Angriffes der Erdtruppen und in ständiger Verfolgung des zurückgehenden Gegners. — «Vom Einfluss der Ausweitung des Kampfes in die dritte Dimension», von Oberst G. Däniker. Fortsetzung und Besprechung folgt. — «Neue technische und taktische Wege in der Luft-Seekriegführung», von Dr. Theo Weber. Zunehmen der Abwehrkraft der Flotten gegen Flz. durch Verstärkung der Schiffsflab und vermehrtes Mitführen von Flz.-Trägern mit Jagdflugzeugen. Einsatz von verbesserten Waffen auf der Seite der Luftstreitkräfte: Raketenbomben, Torpedos mit gekrümmter Laufbahn, bessere Flugzeuge. — «Problèmes du vol aux grandes altitudes», nach einem Bericht von Dr. H. Löhner, von der deutschen Akademie für Luftfahrt-Forschung. — «Die I. Abt. des Flak-Rgt. 22 im Gefecht bei JIza in Polen am 8. und 9. Sept. 1939», Fortsetzung und Schluss. Aus der «Militärwissenschaftlichen Rundschau». Ein fesselndes Beispiel von Flab-Einsatz im Erdkampf. — «Flügelverwölbungskräfte», von Ing. A. Maurer. — Das amerikanische mittelschwere Bombenflz. «Martin 187», «Baltimore A 30». — Das italienische leichte Bomben- und Aufklärungsflz. «Caproni Ca 313». — «Die Zeiss Ikon Zeitlupe», mitgeteilt von der Herstellerfirma. Hptm. v. Meiss.

Protar, Schweizerische Zeitschrift für Luftschutz. Buchdruckerei Vogt-Schild A.-G., Solothurn 1942.

Nr. 12:

Guldemann: «Neuere Flugzeugtypen» (BV. 141, FW. 190, Westland Whirlwind, Bell Airacobra, Do. 217, Short Stirling). — Naef: «L'avion de chasse dans le combat aérien». — Herzig: «Der Luftschutz-Unteroffizier». — Sandoz: «Ernährung und Landesverteidigung». Oblt. Guldemann.

Revue Militaire Suisse.

Heft Nr. 12, Dezember 1942:

«La culture physique et les valeurs morales dans la formation des officiers», von Oberstlt. L. Couchepin (S. 549). Wiedergabe eines Vortrages, gehalten an der Generalversammlung der Schweiz. Offiziersgesellschaft in Lausanne im November 1942. Gleichgewicht zwischen körperlicher Tüchtigkeit und geistigen Fähigkeiten bei der Auswahl der jungen Offiziere. — «L'instruction de l'infanterie dans le service actif», von Major D. Nicolas (S. 567). Ausbildung der Infanterie in den Ablösungsdiensten unter Verwendung der Kriegserfahrungen - nicht bloss wiederholen, sondern neu hinzulernen - Ertragen von grossen Anstrengungen - technische und taktische Schulung als Nahkämpfer; Beispiele. — «Test optométrique et armes spéciales», Forts. und Schluss, von Dr. L. M. Sandoz (S. 578). Bedeutung des Vitamins A für die Sehfähigkeit

des menschlichen Auges bei Nacht, dies im Zusammenhang mit der Arbeit bei den Spezialwaffen. — «Commentaires sur la guerre actuelle» (S. 592). Operationen in Russland, Sektor von Stalingrad und Zentralsektor. — «Buchbesprechungen» (S. 596). — Inhaltsverzeichnis zum 87. Jahrgang der «Revue Militaire Suisse». Hauptmann E. Favre.

Schweizer Aero-Revue. Aero-Club der Schweiz, Bern 1942.

Nr. 11:

Bandi: «Unsere Fliegerabwehrtruppe». — Baasch: «Die geschichtliche Entwicklung der Fliegerabwehrwaffen». — Donatsch: «Die Fliegerabwehr und ihre Hilfsgeräte». — Brändli: «Gedanken zur artilleristischen Flugabwehr». — Born: «Die Flab als Panzerabwehr». — Schwarz: «Kriegserfahrung der Fliegerabwehr». — Gerber: «Technische Entwicklungsmöglichkeiten der Flab».

Nr. 12:

Sudan: «La construction d'avions et l'emploi des matières synthétiques». — Lättsch: «Zum Bombenangriff im Sturzflug». — Sudan: «L'aile volante, avion de combat de l'avenir». — Dumas: «Bombardement en piqué». Oblt. Guldemann.

Schweizerische Monatsschrift für Offiziere aller Waffen.

Heft Nr. 1, Januar 1943:

«Vom Wesen der militärischen Erziehung und Führung». Oberst Edgar Schumacher hat das Wort: Mit Datum vom 1. November 1942 erliess der Waffenchef der Infanterie seine «Weisungen für die Ausbildung in Schulen und Kursen». Sie wenden sich unmittelbar an das Instruktionskorps; aber sie handeln von Dingen, die jedem bedrängend nahe sind, der um Soldatisches sich müht und für soldatische Werte verantwortlich ist. Ihr Wesentliches geht vornehmlich jeden Offizier an. Es handelt sich, wie das einleitende Wort sagt, darum, «die Ausbildung den Erfordernissen des Krieges anzupassen, die Infanterie zur Kriegstüchtigkeit zu erziehen». Das ist, wie jedes grosse militärische Ziel, nur durch die gemeinsame hingebende Anstrengung aller zu erreichen.

Der Herr Waffenchef stellt mir für die «Monatsschrift» eine Zusammenfassung seiner «Weisungen» zur Verfügung, die geeignet sein mag, in knapper Deutlichkeit das Geschaute und das Gewollte nahezubringen. Die Abschnitte «Voraussetzungen» und «Von der militärischen Erziehung» sind eine textlich treue Wiedergabe des ersten Teils der «Weisungen». Im Kapitel «Vom militärischen Führer» geht die grundsätzliche Betrachtung, die in den «Weisungen» sich notwendigerweise rasch den Bedürfnissen der einzelnen Stufen zuwenden muss, auf der Linie des vorbehaltlos Gültigen weiter. So schliesst das Ganze in eben dem Momente ab, wo nun die Regeln für die Einzelausführung in Kraft treten müssten: das Ziel war aber gerade das, den Denkenden zu dem Punkte hinzuführen, wo er die sinngemässen Ausführungsbestimmungen nun aus Eigenem zu erschaffen und geltend zu machen in der Lage wäre.

«Krieg und Dichtung — Die Schlacht» von Friedrich Schiller.

«Ueber den Nutzen der Theorie», von E. Sch. Eine sehr interessante Abhandlung. Ja wir können, weil in den grossen gedanklichen Dingen der Kreis sich immer wieder mit überraschender Klarheit rundet, in der andern dieser Eigentümlichkeiten, in der «völligen Unabhängigkeit der Meinung», genau das wiederfinden, was wir als höchsten Gewinn und einzig würdiges Ziel jeder Theorie zu erkennen glaubten und was wir in dem edlen Begriffe der «Freiheit» auszudrücken wünschten.

«Der Einfluss der Erdrotation auf die Flugbahn», von Dr. Dubois. Sehr interessante mathematisch-ballistische Abhandlung.

«Der Fliegeroffizier als Führer und Vorgesetzter», von Leutnant H. G. Bandi. Der interessante Aufsatz berührt psychologische Probleme, die allerdings nicht nur bei den Fliegeroffizieren, jedoch dort vielleicht besonders ausgeprägt in Erscheinung treten.

«Der Anteil der Deutschen am finnischen Freiheitskampf 1918», von Leutnant H. Stäuber. Erster Teil einer interessanten geschichtlichen Zusammenstellung, die gerade im heutigen Zeitpunkt unsere besondere Aufmerksamkeit verdient.
Oberst Büttikofer.

Schweizer Monatshefte für Politik und Kultur.

Heft 10, Januar 1943.

Von den Arbeiten dieses Heftes interessieren besonders: «Die Lage der Landwirtschaft, ihre Probleme und ihre Ansprüche», R. Schmutz. — «Kritische Betrachtungen zur Solidaritätstheorie im Verkehr», A. Raaflaub. — «Weltwirtschaft und internationale Geldordnung nach dem Kriege», Wilhelm Röpke. — «Politische Umschau», Jann v. Sprecher. Betrachtungen zur innenpolitischen und aussenpolitischen Lage der Schweiz und zum Kriegsgeschehen. — In der Bücherrundschau: Besprechung militärischer Neuerscheinungen.

Oblt. W. Butz.

Deutschland.

Artilleristische Rundschau, Monatsschrift für die Deutsche Artillerie.

Heft Nr. 10, Oktober 1942:

«Panzerartillerie im Sowjetfeldzug», Hauptmann Duic. — «Zusammenarbeit zwischen schiessender Artillerie und Beobachtungsabteilung beim Einschossen mit Schall und Licht», Oberlt. Westphal. — «Erlebnisse mit Beutekanonen», Oberlt. Gabriel. Interessante Angaben über russisches Artilleriegerät. — «Festlegen nach Seite und Höhe», Oberlt. Schuppan. Zu diesem alten Problem werden einige grundsätzliche Betrachtungen angestellt. — «Sperrfeuer», Lt. Römer. — «Planaufgabe», Oberlt. Winkler. — «Das Handwerkszeug des Artilleristen», Hptm. Kurt Wolf. — «Artillerie des Auslandes».

Heft Nr. 11, November 1942:

«Jagdreiten», Oberst von Nordheim. Sehr gute und bemerkenswerte Hinweise für die Durchführung von Jagdreiten. — «Vorbereitung auf den Unterricht», Hptm. Thiel. — «Wie lässt sich bei Karte 1:100,000 der behelfsmässige Schiessplan schneller vorbereiten?», Hptm. Heuschkel. — «Bunkerbesprechungsanlage in der Feuerstellung», Hptm. Jensen. — «Planaufgabe», Oberlt. Winkler. — «Das Handwerkszeug des Artilleristen», Hptm. Wolf. Major Heberlein.

Deutsche Wehr.

Es ist zwar naheliegend, aber trotzdem bedauerlich, dass auch die letzten Nummern an operativen und taktischen Beiträgen sehr mager sind. Es ist sehr wenig zu ersehen über Führung und Kampfarm im Osten. Es sei jedoch verwiesen auf:

Nr. 47: Graf Schack: «Operative Führungsprobleme in Vergangenheit und Gegenwart», Fortsetzung bis Nr. 49. — «Waffentechnische Nachrichten über Englands Heer».

Nr. 47: Die Fliegeroffiziere besonders wird der Aufsatz von Römer interessieren: «Vom ersten Panzerflugzeug zum modernen Sturzkampfbomber».

Nr. 48: Der Aufsatz «Amphibienfahrzeuge» gibt wertvolle Anhaltspunkte über die Kampfwagenentwicklung.

Nr. 49: Der Aufsatz «Neues von der amerikanischen Motorisierung» zeigt, wie hier das ganze Nachschubproblem motorisiert gelöst wird.

Nr. 50, 51 und 52 bringen vor allem die Fortsetzung des Schackschen Aufsatzes über «Operative Führungsprobleme in Vergangenheit und Gegenwart».

— In Nr. 52 finden wir eine Zusammenstellung der Waffen der Sowjetunion. Unter anderem sind es 7 Typen Granatwerfer (37 mm bis 12 cm), 4 Pakmodelle (3,7 cm bis 7,62 cm), 11 Kaliber von Artilleriegeschützen (7,62 cm Kanone bis 30,5 cm Haubitze), 8 Kampfwagenmodelle. — Die Fliegeroffiziere wird ein Aufsatz über die technischen Hilfsmittel des Stukaflugzeuges interessieren. — Oberstlt. Soldan fasst in einem Rückblick die operativen Gesichtspunkte des Ostfeldzuges 1942 bis zum Frühherbst zusammen.

Oberst i. Gst. Brunner.

Gasschutz und Luftschutz. Berlin.

November 1942:

Uebersicht über «Luftkrieg und Luftschutz im Oktober 1942». Einleitend setzt sich die Schriftwältung auseinander mit den britisch-amerikanischen Bombardierungen von Städten. — Da der immer schärfer geführte Luftkrieg nicht nur Industrieziele und Wohnstätten, sondern auch Erinnerungsstätten, Museen, Kirchen, Denkmäler, Bibliotheken und Sammlungen aller Art erfasst, beschäftigt sich Regierungsrat Dr. Graf von Hardenberg eingehend mit dem Schutze dieser Kulturgüter, im Aufsatz: «Der Luftschutz der Kulturgüter des deutschen Volkes». — Anschliessend bespricht Wilhelm Scheer ein «Prüfgerät für den Atemwiderstand von Filtereinsätzen durch Verwendung einer Stauscheibe». Gasmaskenfilter, die längere Zeit in Gebrauch waren, müssen zweckmässigerweise von Zeit zu Zeit auf den Durchströmungswiderstand (Atemwiderstand) geprüft werden, damit die Gewissheit vorliegt, dass die Filter noch in Ordnung sind. — In «Der Gasschutz unserer Gegner» behandelt Wilhelm Haase-Lampe die Sauerstoff-Schutzgeräte Russlands. Er stellt fest, dass der Bau dieser Geräte auf den Erfahrungen, auf dem physiologischen und technischen Gedankengut deutscher Erfinder und Konstrukteure fusse. — Es folgt der Aufsatz von Heinz-Günther Mehl: «Vom Luftschutz in den Vereinigten Staaten von Amerika, II.». Der Verfasser erörtert darin vor allem die Entwicklung des Luftschutzes seit dem Frühjahr 1942. — Personalien. — Schrifttum. — Abschliessend stellt die Deutsche Gesellschaft für Wehrpolitik und Wehrwissenschaften ihren Mitgliedern nachstehende Themen zum Luftschutz als Preisaufgaben: «9. Die wirksamste Form des Menschenschutzes, die Unterbringung in bombensichern Sammelpunkten, beeinflusst die Sicherung der Wohnhäuser ungünstig, schwächt die Abwehrkraft gerade im Falle der vollen Gefahr durch Abziehen der Bewohner. Welche Massnahmen organisatorischer und baulicher Art werden vorgeschlagen, diese Gefahr zu beheben? 10. Unter Berücksichtigung der Rohstofflage ist eines der beiden folgenden Verfahren zu entwickeln: a) Durch welche schwimmenden Körper können Wasserflächen abgedeckt und diese dadurch gegen Fliegersicht getarnt werden? b) Durch welche einfache und dauerhafte Weise kann auf der Erdoberfläche für den Flieger der Eindruck einer Wasserfläche hervorgehoben werden?»

Hauptmann Müller.

Die Heeresverwaltung, 7. Jahrgang. Berlin.

Heft Nr. 12, Dezember 1942:

«Versorgungsbasis Europa», von Ministerialrat Dr. Kayser. Die Forderung des Tages: den europäischen Kontinent als blockadefeste Versorgungsbasis und uneinnehmbare Festung auszubauen. — «Die Aufgaben einer Heeresunterkunftsverwaltung in den besetzten ehemals sowjetischen Gebieten», von Zahlmeister Dr. Kern. Diese Aufgaben bestehen insbesondere in der Erfassung der Liegenschaften und Einrichtungen der ehemaligen sowjetischen Wehrmacht, der Verwaltung dieser Liegenschaften, sowie der Versorgung der Truppen und Dienststellen mit Verbrauchsmitteln und Ausstattung ihrer Unterkünfte mit Geräten samt Verwaltung derselben. In diesen wenigen Stichworten ist eine Unmenge von Aufgaben und Arbeiten eingeschlossen, die, so gering-

fällig sie an sich scheinen, trotzdem in ihrer Gesamtheit ein nicht unwichtiges Teilgebiet der Heeresverwaltung im Feindesland darstellen. — «Winterbekleidung», von Amtsrat Hess. — «Der erste Referendarschlusslehrgang an der Akademie für den höheren Intendanturdienst», von Oberfeldintendant Dr. Paegel. Kurzer Ueberblick über die neuen Laufbahnbestimmungen für Anwärter des höheren Heeresverwaltungs-(Intendantur-)Dienstes mit Einführungsansprachen von Generalstabsintendant Wandersleben und Oberfeldintendant Dr. Paegel. — «Zur neuen Wehrmachtdisziplinarstrafordnung», von Oberstabsintendant Dr. Bayr. — «Der Intendant im italienischen Feldheer», von Oberstabsintendant Dr. Schlutius. Das Verwaltungswesen des italienischen Heeres ist in zwei voneinander vollständig unabhängige Zweige aufgespalten, nämlich in das «Commissariato» (umfassend das Verpflegungs-, Bekleidungs- und Unterkunftswesen) und in die «Amministrazione» (das Kassen- und Rechnungswesen). Die Kommissariatsoffiziere sind als die Intendanten des italienischen Heeres anzusehen. Der Intendant im italienischen Heer ist der Verantwortung für das Kassen- und Rechnungswesen enthoben und hat daher um so mehr freie Hand für die laufende Versorgung der Truppe. Die Verwaltungstruppen des italienischen Heeres (sie gleichen in ihrer Aufstellung und Zuteilung stark den schweizerischen Verpflegungstruppen) werden durch ein einheitlich geschultes Verwaltungstruppen-Offizierskorps geführt. — «Sparmassnahmen auf dem Gebiete der Kohlenbewirtschaftung», von Heeresstudiendirektor Kuhs. — «Korpsgeist und Gemeinschaftssinn», aus «Neue Erziehung», von Dr. Helmut Stellrecht. — «Tagesablauf beim Wintereinsatz einer grossen Heeresbaudienststelle im Donez-Gebiet», von Regierungsbaurat Freiherr von Ohlen. — «Die devisenrechtliche Stellung der Ausländer in der deutschen Wehrmacht», von Kriegsverwaltungsrat Freiherr von Stackelberg. — «Versorgung der Ostfront mit Oefen», von Kriegsverwaltungsinspektor F. W. Schulze. — «Regenschutz für Rauhfutter in offenen Feldscheunen», von Oberstabszahlmeister Borchers. — Gesetzgebung, Verwaltung, Rechtsprechung. — Blick ins Schrifttum. — Personalnachrichten. — Kurze Nachrichten. — Preisaufgabe 1942. Hauptmann Hitz.

Die Heeresverwaltung, 8. Jahrgang. Berlin.

Heft Nr. 1, Januar 1943:

«Aus der japanischen Heeresverwaltung», von Oberfeldintendant Dr. Höhne. Gang der Verpflegung: Aus der Heimat in die Etappenlager des Kriegesgebietes, von dort in die Armeeverpflegungslager, dann zu den Divisionsverpflegungslagern, hernach in die Divisionsausgabestelle, von hier zu den Regimentsumschlagstellen, wo die Verpflegung auf Fahrzeuge der Bataillone umgeschlagen wird. Im Norden gelangen hauptsächlich Trockenprodukte zur Abgabe; an den südlichen Fronten mehr Konservenfleisch, tiefgefrorener Fisch, tiefgefrorene Gemüse, das in Spezialschiffen transportiert wird. — «Aus dem Kriegsgefangenenrecht», von Oberstabsintendant Dr. Becher. In jedem Staat gilt nur sein eigenes Kriegsgefangenenrecht. Die Gefangenen sind rechtsfähig und in der Regel auch geschäftsfähig. Sie sind zwar nicht prozessfähig, aber grundsätzlich parteifähig. Der Staat kann sie als Arbeiter verwenden (Ausnahme Offiziere und bedingt Unteroffiziere). Für Arbeitsdienst haben sie Anspruch auf Lohn, für Lagerdienst nicht. Die Gefangenen verfügen schon während der Gefangenschaft über ihren Lohn. Die Gefangenen sind im Arbeitsdienst gegen Unfallschäden versichert. — «Grundsätze für die Versorgung der slowakischen Feldwehrmacht», von Oberfeldintendant Dr. Herzog. — «Heeresverwaltung und Winterkrieg im Osten», von Oberzahlmeister Ritschel. — «Aus dem Tagebuch einer grossen Heeresdienststelle», von Regierungsbaurat Ostermann. — «Grossappelle für Gefolgschaftsmitglieder in Wien und Linz», von Oberstabsintendant Dr. Geiger. — «Das Feldkochpersonal», von

Stabszahlmeister Bein. — «Errichtung einer Butterschmelze in einer Heeresverpflegungsdienststelle des Ostens», von Stabszahlmeister Leissing. — «Die Truppenküche bei der Hilfsaktion für Bombengeschädigte». — «Befehle und Weisungen von Wehrmachtsbeamten», von Feldkriegsgerichtsrat Nadler. — Praktische Hinweise zur Heeresverwaltung. — Blick ins Schrifttum. — Geld und Krieg. — Presse-Querschnitt. — Kurze Nachrichten. — Ehrentafel. — Personalmeldungen. Hauptmann Hitz.

LITERATUR

Redaktion: Hauptmann Fritz Wille, Aarau
Instruktionsoffizier der Kavallerie

Ueber die Gewalt, vom Geist der Eroberung und von der Anmassung der Macht, von Benjamin Constant. Aus dem Französischen übertragen und herausgegeben von Hans Zbinden. Verlag Herbert Lang & Cie., Bern.

Mit der Uebersetzung von Constants Schrift über die Gewalt macht der Berner Schriftsteller Hans Zbinden der Gegenwart ein Werk zugänglich, dessen geistreiche Darlegungen und Folgerungen in unseren staats- und mächtropolitisch bewegten Tagen von ebenso gegenwartsnaher Eindringlichkeit und fesselnder Kraft sind, wie zur Zeit ihres Erscheinens an der Wende des Jahres 1813, da der Kampf um die Macht in Europa ebenfalls in vollem Gange war und Constants Prognosen über das Schicksal des Eroberungsgeistes und der angemassten Macht in der geistigen Oberschicht eine derart grosse Wirkung ausübten, dass das Buch im Verlaufe eines halben Jahres vier Auflagen erlebte. In einer lebendig geschriebenen Einleitung würdigt der Herausgeber das Leben und Wirken Benjamin Constants. Er versteht es trefflich, die Grundhaltung dieses grossen politischen Publizisten, die unbändige Freiheitsliebe, herauszuschälen und den Kontakt mit der Persönlichkeit Constants und seiner Zeit herzustellen. Das Werk Constants selbst in wenigen Sätzen beschreiben zu wollen, wäre vermessen; denn ein solcher Abriss vermöchte nie den Eindruck zu vermitteln, den es hinterlässt. Dieser Eindruck ist ein nachhaltiger. Er könnte wohl kaum zutreffender wiedergegeben werden als mit den Worten Elisabeth Schermerhorns, der englischen Biographin Constants, die 1924 schrieb: «Weit entfernt, bloss vorübergehende Bedeutung zu besitzen, bleibt diese Schrift bis heute so scharfsinnig und zwingend, und leider so zeitgemäss wie vor hundert Jahren, in ihrer Anprangerung der Verwüstung, die Gewalt und Kriegsgeist über Geist und Kultur bringen.» Das Buch ist heute noch zeitgemässer als zur Zeit, da jene Zeilen geschrieben wurden. Es verschafft jedem, der die Geschehnisse unserer Zeit nicht nur unter dem Gesichtswinkel der Gegenwart betrachtet, sondern in den grossen Rahmen der Geschichte hineinstellt, hohen Genuss.

Hptm. W. Senn.

Schweiz.

Die ausserordentlichen Militär- und Kriegskredite im Schweizerischen Bundeshaushalt, von Otto Schönmann. Basler Dissertation. Druck Kestenholz, Basel, 1942. 117 Seiten.

Es wurde seinerzeit an dieser Stelle hingewiesen auf die Darstellungen der Militärausgaben der Schweiz in den Epochen 1847—74 von Fäh, 1874 bis 1913 von Ackermann und 1914—1921 von Mötteli. Diese drei Dissertationen befassen sich mit den Militärkrediten, ohne die ausserordentlichen Ausgaben auf diesem Gebiete einer speziellen Analyse zu unterziehen. Durch die Arbeit Schönmanns, welche als Dissertation der Universität Basel erschienen